

Reinhard Henn

Rund um das Thema **Finanzen**

Lernzirkel zur ökonomischen Bildung
für die 8.–10. Jahrgangsstufe



Vorwort	4
Einführung	5
Stationenübersicht	9
Laufzettel	11
Stationen:	
Den Wert des Geldes verstehen	13
Geld anlegen und sparen	15
Wertpapierarten im Überblick	18
Geld verdienen I	21
Geld verdienen II	23
Erstellen eines Haushaltsplans	26
Online-Banking	28
Ferien- und Nebenjobs	30
Kauf auf Raten	32
Arten von Banken und ihre Funktionen	34
Das Bankkonto	38
Der Kontoauszug	43
Geld verstehen	45
Die Berufsausbildung	48
Konsum-Typ	52
Die Kaufkraft der Jugendlichen	55
Versicherungen	57
Individual- und Pflichtversicherungen	62
Was heißt arm sein?	67
Handy - Kult und Kosten	69
Anhang:	
Arbeitsblatt: „Schätze dich selbst ein!“	75
Arbeitsblatt: „Quiz“	76
Geldrallye	77

Allerorten ist derzeit von Geldknappheit und dem Zwang zum Sparen die Rede. Die öffentlichen Kassen sind leer, die Sicherheit der Renten ungewiss. Die Lohnnebenkosten und die Steuerbelastung steigen kontinuierlich, während die Löhne in vielen Branchen sinken.

Gleichzeitig werden wir so penetrant wie nie zuvor darauf hingewiesen, dass Konsum die erste Bürgerpflicht ist: Die mangelnde Binnennachfrage wird zur Ursache für Deutschlands wirtschaftliche Probleme erklärt und die allgegenwärtige Werbung offeriert uns täglich neue unwiderstehliche Angebote, die man zur Not ja später bezahlen kann.

Dass allerdings gleichzeitig die Verschuldung der öffentlichen und auch der privaten Haushalte laufend steigt, wird dabei gerne übersehen. In den letzten Jahren waren hierbei besonders Kinder und Jugendliche betroffen. Sei es, dass sie unter der hohen Ausbreitung der Kinderarmut leiden, oder sich bereits vor dem eigenen Eintritt ins Erwerbsleben durch hohe Handygebühren oder verantwortungsloses Konsumverhalten hoffnungslos überschuldet haben.

Angesichts dieser Entwicklungen erscheint es längst überfällig, in der Schule nicht nur theoretisches Wissen über Bankwesen, Geldwert und internationale Finanztransfers zu vermitteln, sondern die Schüler gezielt und praxisnah auf den verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen finanziellen Mitteln vorzubereiten.

In Ergänzung zu dem bereits erschienenen Lernzirkel „Rund um das Thema Geld“ soll der vorliegende Titel genau dies gewährleisten. Hier stehen nicht theoretische Zusammenhänge und abstrakte Geldströme im Vordergrund. Stattdessen werden anhand von konkreten Beispielen, die eng mit der Alltagswelt der Schüler korrespondieren, wichtige Fakten zum Thema erarbeitet. Dabei geht es unter anderem um Ferienjobs, Handyverträge, das passende Girokonto, Haushaltspläne und Ähnliches.

Die Unterrichtsform des Lernzirkels erscheint hierfür besonders geeignet, da die Schüler sich an den verschiedenen Stationen aktiv und handlungsorientiert mit den Inhalten auseinandersetzen. Durch diese Art des Unterrichts, verbunden mit einer breiten Vielfalt verschiedener methodischer Ansätze werden die Inhalte wesentlich nachhaltiger und praxisorientierter vermittelt. Hinweise zu ungewöhnlichen Unterrichtsmethoden, ein Feedbackbogen sowie ein Quiz zur Selbsteinschätzung der Schüler runden die vorliegenden Materialien ab.

Natürlich ist es gerade in Bezug auf die persönlichen Lebensumstände der Schüler unerlässlich bei manchen Aspekten des Themas über das hier Angebotene hinauszugehen, um bestimmte Inhalte weiter zu präzisieren bzw. zu vertiefen. So kann und will dieser Titel auch keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben, sondern mit einer Fülle von Tipps und Anregungen dazu beitragen, den Einstieg in die Welt des Geldes zu erleichtern und einen verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Finanzen zu erlernen.

Ihr Reinhard Henn

Warum Lernen an Stationen?

Stationenlernen will stets mehrere Ziele erreichen. In erster Linie sind dies folgende:

- die Entwicklungsbedingungen für alle Schüler in einer Lerngruppe angemessen gestalten,
- das selbstständige Lernen und Handeln besonders fördern,
- Leistungsanforderungen abgestuft und dem Einzelnen angemessen darstellen,
- Zeit für die Klärung von Inhalten und Beziehungen nutzen,
- die Lebenswirklichkeit der Schüler aufgreifen,
- der menschlichen Phantasie freien Raum lassen,
- Sachzusammenhänge berücksichtigen, die für Jugendliche bedeutsam sind,
- Schülern durch eigenes, produktives Tun geklärtes Wissen ermöglichen,
- den Schülern intensive, handelnde und sprachliche Auseinandersetzung ermöglichen,
- das Verstandene sprachlich festhalten,
- nach der Klärung Verlauf und Ergebnis dokumentieren (individuell),
- neue zeitliche Strukturen aufbauen,
- das Miteinander der Klassengemeinschaft stärken,
- gemeinsame Regeln erarbeiten und einüben,
- mit Freiräumen umgehen lernen.

Im vorliegenden Lernzirkel geht es vorwiegend um konkretes Handeln. Das handlungsbetonte Erforschen unserer Wirklichkeit ist grundlegende Bedingung für die geistige und seelische Entwicklung junger Menschen und gleichzeitig eine Antwort auf die Medialisierung der Alltagswelt Schule, also auf das Leben „aus zweiter Hand“.

Handlungsbetontes, forschendes und entdeckendes Lernen hat eine besondere Motivationswirkung: Eigenständige, konstruktive Aktivitäten lassen Kompetenzen wachsen und fördern eine zunehmende Kompetenzmotivation im Sinne von „das kann ich“. Die in der Regel greifbaren Erfolgserlebnisse (Produkte) setzen darüber hinaus eine nicht zu unterschätzende Erfolgsmotivation frei.

Der vorliegende Lernzirkel soll die Schüler umfassend auf den verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Finanzen vorbereiten. Auf den folgenden Seiten finden Sie Hinweise zur konkreten Umsetzung sowie didaktische Überlegungen zum Ökonomieunterricht.

Rund um das Thema Finanzen ...

Endlich mal ein Thema, das wirklich jeden angeht, wenn sich auch nicht jeder gerne damit beschäftigt. So könnte man den Inhalt dieses Bandes grob charakterisieren. Die Einschränkung im zweiten Teil des Satzes sollte in diesem Zusammenhang jedoch keineswegs relativierend wirken, sondern sogar zu noch größeren Anstrengungen bei der Vermittlung anregen, da eine gewisse wirtschaftliche Grundkompetenz inzwischen fast als „überlebensnotwendig“ bezeichnet werden kann.

Vom eigenen Bankkonto über die Wahl der richtigen Geldanlage bis hin zu den Grundlagen der Sozialversicherung – alle Themen dieses Buches haben mehr als nur beiläufige Auswirkungen auf die Lebenssituation jedes Einzelnen. Dabei genügt es auch nicht, bestimmte Gegebenheiten passiv hinzunehmen – eigene Auseinandersetzung und aktive Teilnahme sind notwendig und sollten daher früh erlernt werden.

Handlungsorientierung und aktive Teilnahme

Auch wenn an den Stationen dieses Lernzirkels viele unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen – im Vordergrund steht bei allen die Handlungsorientierung. Gerade im Bereich der ökonomischen Bildung erscheint es unerlässlich, den Einsatz aller Unterrichtsmethoden auf diese Grundstrategie hin auszurichten, denn nur so sind die angestrebten allgemeinen Ziele, wie z. B. die Verbesserung der Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, zu verwirklichen. Darüber hinaus soll Folgendes erreicht werden:

- zum selbstständigen Lernen anregen,
- elementares, wissenspropädeutisches Arbeiten ermöglichen,
- die Kommunikationsfähigkeit fördern,
- zur Urteilsfähigkeit beitragen,
- Werte und Normen herausbilden helfen.

Das didaktische Prinzip des Handelns steht in direktem Bezug zum zielgerichteten, planvollen und kognitiv regulierenden Vorgehen. Handlungsorientierung zielt somit weder auf die sture Einübung technischer Fähigkeiten noch auf eine unkritische Anpassung an bestehende Strukturen ab. Stattdessen sollen die Schüler zu einem eigenen Urteil und kompetentem und verantwortlichem Handeln befähigt werden. Die zielgerichtete Aktivität des Schülers, zum Zwecke des Wissens- und Kompetenzerwerbs, steht somit im Mittelpunkt der didaktischen Überlegungen.

Die Schüler sollen ökonomische Strukturen selbstständig erarbeiten und kritisch hinterfragen, Entscheidungswege erkennen, um so diese komplexen Zusammenhänge besser und intensiver zu verstehen, damit sie als Teilnehmer an unserem Wirtschaftskreislauf rationaler handeln lernen.

In diesem Zusammenhang erscheint es außerdem beinahe als selbstverständlich, dass manche Aspekte nur im fächerübergreifenden Unterricht realisiert werden können, da nur so ganzheitliche, realitätsnahe Ansätze verwirklicht werden können.

Organisation und Ablauf des Lernzirkels

In einer Einführungsstunde sollte „Lernzirkel-unerfahrenen“ Klassen Ablauf und Sinn des Stationenlernens erklärt werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich nach der Durchführung des Lernzirkels, Verbesserungsvorschläge einzuholen, Erfahrungen auszutauschen und die Meinungen der Schüler zukünftig zu berücksichtigen.

Wenn es die Raumsituation erlaubt, sollte das Zimmer so gestaltet werden, dass sich die Stationen voneinander unterscheiden. An jedem Stationstisch sollten zwei bis drei Stühle platziert werden. Außerdem bietet es sich an, jeden Tisch mit einer Nummer oder einem Schild zu versehen, damit deutlich wird, an welcher Station man sich gerade befindet. Alle benötigten Materialien (Übersicht ab S. 9) sollten vorab an den jeweiligen Stationen ausgelegt werden. Weitere Hilfen sind erlaubt, teilweise durchaus angebracht.

Bei der Gestaltung dieses Lernzirkels wurde auf eine durchgehende Nummerierung der Stationen verzichtet, um die Offenheit des Unterrichts auch konzeptionell gewährleistet zu wissen, d. h. die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, bewusst auszuwählen und eine eigene Reihenfolge festzulegen. Folgende Stationen stehen allerdings in einem gewissen fortlaufenden Aufbau. Es wird daher empfohlen, diese von den Schülern auch in der genannten Reihenfolge bearbeiten zu lassen: **Geld verdienen I und II; Versicherungen und Individual- und Pflichtversicherungen.**

Die Kommunikation steht während der Bearbeitung der einzelnen Stationen im Vordergrund. Die Entscheidung für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit sollte weitgehend den Schülern überlassen werden. Innerhalb des Lernzirkels wird bewusst nicht immer explizit darauf hingewiesen, die Stationen in bestimmten Sozialformen zu bearbeiten. Die Konzeption der Stationen deutet jedoch stets auf die jeweilige Sozialform hin.

Jeder Schüler bzw. jede Arbeitsgruppe sollte in einer erträglichen Lautstärke der Arbeit nachkommen. Hier muss der Lehrer – zumindest anfangs – unter Umständen öfter regelnd eingreifen.

Die Schüler führen einen Laufzettel, auf dem alle Stationen vermerkt sind (vgl. S. 12). Nach Beendigung der Arbeit an einer Station füllen die Schüler den Laufzettel aus und tragen den Vermerk der Bearbeitung ein. Der Laufzettel bietet den Schülern wie auch dem Lehrer die Möglichkeit eines Überblicks über den Arbeitsfortschritt. Sollten Schwierigkeiten auftreten, kann der Lehrer sofort Hilfen bzw. weitere Informationen anbieten.

Die Schüler sollten den Laufzettel immer mit sich führen, um den Überblick nicht zu verlieren. Gerade in den unteren Jahrgängen erscheint diese Form der Erarbeitung als sehr hilfreich, die Schüler verzetteln sich so nicht.

Es erscheint in diesem Zusammenhang durchaus sinnvoll, dass die Schüler eine Mappe führen, in der die bearbeiteten Arbeitsblätter abgeheftet werden. Eine Art Tagebuch könnte so den Rahmen der Arbeit abrunden. Im Nachhinein stellt dies auch für die Kontrolle und Überprüfung der Ergebnisse eine wesentliche Erleichterung dar. Am Ende der Stunde sollten alle benutzten Materialien an den jeweils vorgegebenen Platz zurück gelegt werden.



Kauf auf Raten

Den Begriff Kredit hast du sicherlich schon einmal gehört. An dieser Station erfährst du, welche Bedingungen an einen Kredit geknüpft werden und vor allem, wie hoch die Kosten für einen Kredit sein können.

Methode: Fallanalyse

Material: Taschenrechner

Name:

Klasse:

Datum:

Kauf auf Raten

Thorsten, 18 Jahre alt, kommt täglich auf dem Heimweg an dem Computerladen „PC-MARKT-TOP“ vorbei. Jedes Mal, wenn er den Laden passiert, schaut er lange ins Schaufenster. Sein Blick ist auf einen Computer gerichtet, den er unbedingt haben möchte, weil er glaubt, mit diesem eine Weiterbildungsmaßnahme besser erledigen zu können.

Sein Lohn als Anlagenmechaniker im ersten Gesellenjahr reicht jedoch leider für die vollständige Bezahlung einer solchen Anschaffung nicht aus. Eines Tages sieht er in der Zeitung das nebenstehende Werbeangebot.

Neugierig erkundigt sich Thorsten daraufhin im PC-Laden nach einem weiteren Angebot. Der Verkäufer überreicht ihm einen Ratenvertrag, in dem der passende Betrag bereits eingearbeitet ist. Unten findest du einen Auszug.

Als eine weitere Möglichkeit zieht Thorsten die Überziehung seines Girokontos in Betracht (Dispositionscredit). Der effektive Jahreszins für diesen Kredit beträgt 17,32 Prozent.

Haben auch Sie Wünsche offen?
Das Wunsch-Dir-Was-Angebot!

Ihr Ratenkredit für Auto, Möbel und Freizeit.
Ihren Wünschen sind keine Grenzen gesetzt.

Zinssenkung!!!

Endlich ist es soweit! Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche. Nehmen Sie jetzt einen Kredit auf bei der **Neuen Kreditbank (NKB)**. Die **NKB** bietet Ihnen exklusiv folgende Bedingungen (Beispiel):

Allzweck-Kredit

Kreditsumme:	1.000,- €
Laufzeit/Monate:	12
Monatliche Rate:	91,- €
Kreditzins pro Monat:	0,6 %
Effektiver Jahreszins:	nur 16,98 %

Bearbeitungsgebühr: Einmalig 2 % v. Kreditbetrag

Aufgaben:

- Übertrage die Konditionen des Allzweck-Kredites in die folgende Tabelle und führe die entsprechenden Rechenoperationen wie im Angebot des PC-Marktes aus.
- Vergleiche den effektiven Jahreszins der drei Kreditmöglichkeiten.
- Für welches Angebot wird sich Thorsten wohl entscheiden? Begründe.

Schnäppchen machen – mit Kredit! Ihr PC-Laden-Top	
Laufzeit/Monate	12
Kreditzinsen/Monat: 0,5 % (12x0,5 % = 6 %)	60,- €
+ Bearbeitungsgebühr	20,- €
= Kreditkosten	80,- €
Kreditkosten	80,- €
+ Kreditbetrag	1.000,- €
= Teilzahlungspreis	1.080,- €
Monatsrate (1080,- € : 12)	90,- €
Effektiver Jahreszins	15,97 %

All-Zweck-Kredit	
Laufzeit/Monate	
Kreditzinsen/Monat:	
+ Bearbeitungsgebühr	
= Kreditkosten	
Kreditkosten	
+ Kreditbetrag	1.000,- €
= Teilzahlungspreis	
Monatsrate	
Effektiver Jahreszins	